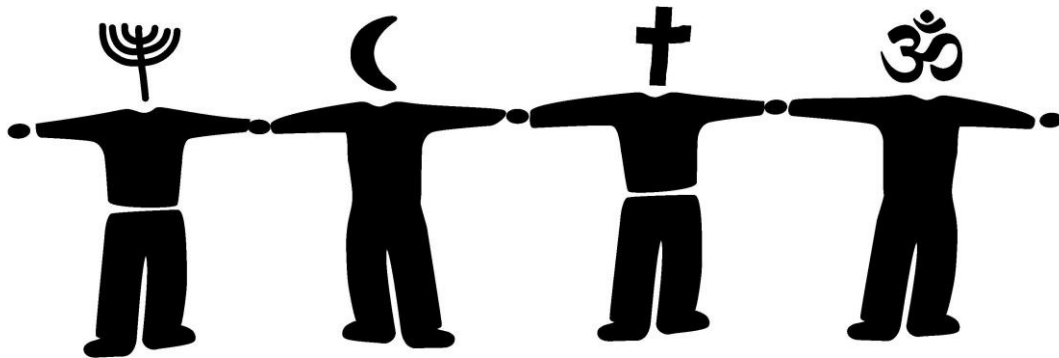


Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2016/2017
»Gott und die Welt. Religion macht Geschichte«

Kurztexte Landessiegerarbeiten
Thüringen



Kontakt

Körper-Stiftung
Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
Kehrwieder 12, 20457 Hamburg
E-Mail: gw@koerber-stiftung.de
Telefon: +49 · 40 · 80 81 92 – 145
www.geschichtswettbewerb.de

Beitragsnummer 20170460**»Auf den Spuren Luthers in unserer Region« von Sophie Schrodt, Lukas Schrodt, Jonas Mikosch (Klasse 10, Staatliche Regelschule Franz Kolbe, Auma-Weidatal)**

Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 ist Martin Luther in aller Munde, und so untersuchen auch Sophie Schrodt, Lukas Schrodt und Jonas Mikosch aus Auma-Weidatal das Leben, Schaffen und Erbe des berühmten Reformators. Die Schülerinnen und Schüler begaben sich auf Spurensuche in ihrer Region, sie besuchten das Augustinerkloster in Erfurt, die Wartburg und das Lutherhaus in Eisenach, die Weimarer Stadtkirche St. Peter und Paul, das Schloss und die Schlosskirche von Altenburg, die Stadtkirche St. Georg und das Lutherhaus Schmalkaldens. Vom Luther-Wanderweg über den Reformationstag bis hin zu den wichtigsten nationalen Sonderausstellungen anlässlich des 500-jährigen Jubiläums bildet die Arbeit ein facettenreiches Bild des heutigen Umgangs mit dem Erbe Luthers ab.

Beitragsnummer 20170490**»2x Martin in Erfurt. Zur Entwicklung des ökumenischen Martinsfestes in Erfurt« von 24 Schülerinnen und Schülern (Klasse 6, Evangelisches Ratsgymnasium, Erfurt)**

Jedes Jahr im November feiern die Erfurter auf dem Domplatz das Martinsfest. Sie erinnern damit an den Erfurter Stadtpatron, den heiligen Martin von Tours sowie an den Reformator Martin Luther. Katholiken und Protestanten begehen in Ehrung dieser zwei zentralen Figuren für die Stadtgeschichte gemeinsam mit einem ökumenischen Fest. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich in ihrem schriftlichen Beitrag mit der historischen Entwicklung des Martinsfestes seit dessen Begründung im Deutschen Kaiserreich. Sie erstellten hierfür einen Zeitstrahl der deutschen Geschichte und untersuchten zeitgenössische Bilder aus verschiedenen Jahren des Festes. Im Stadtarchiv recherchierten sie in DDR-Zeitungen und führten Zeitzeugen-Gespräche. Ein Höhepunkt für die Schülergruppe war es, die diesjährige Martinsandacht mitzugestalten.

Beitragsnummer 20170806**»Lasst uns eine Kirche bauen.« Kirche in der DDR am Beispiel der Versöhnungskirche in Gotha-West« von 6 Schülerinnen und Schülern (Klasse 9, Staatliche Regelschule Oststadt Gotha, Gotha)**

Die Schülergruppe untersucht in ihrem Wettbewerbsbeitrag am Beispiel der Versöhnungskirche das Gemeindeleben in Gotha in der DDR und nach der »Wende«. Zu diesem Zweck nutzten sie eine Festschrift der Gemeinde und Interviews mit Zeitzeugen. Die Geschichte der Versöhnungskirche spiegelt den wechselhaften Umgang der DDR-Führung mit der Kirche. Obwohl bereits 1963 erste Gespräche zum Bau einer Kirche aufkamen, wurde die Bauplanung erst 18 Jahre später eingeleitet und immer wieder behindert. Mithilfe der westdeutschen Partnergemeinden aus Nürtingen und Lemgo wurde der Bau weitergeführt. Mit der Einweihung 1985 war die Kirche eine der wenigen neu erbauten Gotteshäuser der DDR. Den Weg, den die Gemeinde bis heute eingeschlagen hat, beschreiben die Schülerinnen und Schüler als progressiv.

Beitragsnummer 20171014**»Evangelisches Christsein in der DDR und danach« von 9 Schülerinnen und Schülern (Klasse 9, Evangelische Gemeinschaftsschule, Erfurt)**

Welchen Unterschied machte es, in der DDR Christ zu sein oder nicht? Das Video-Team der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt suchte in seinem Umfeld sowohl christliche als auch nicht-christliche Zeitzeugen auf und interviewte sie zu ihren damaligen Erfahrungen. Ihr Film stellt dar, welche Risiken manche Christen in der DDR auf sich nahmen, um ihren Glauben und ihre Überzeugungen zu leben. Aus-

gehend von ihren Forschungen kommen die Schülerinnen und Schüler zu dem Ergebnis, dass Glaubens- und Meinungsfreiheit ein kaum zu überschätzendes Privileg der heutigen Zeit ist.

Beitragsnummer 20171955

»Alte Synagoge Erfurt« von 5 Schülerinnen und Schülern (Klasse 10, Evangelische Ratsgymnasium, Erfurt)

Unter dem Motto »Schüler führen Schüler« leitet die Schülergruppe seit einiger Zeit Schulklassen und Jugendgruppen alters- und zielgruppengerecht durch das Museum »Alte Synagoge Erfurt«. Sie bringen den Gruppen die Geschichte der ersten jüdischen Gemeinde Erfurts und ihres Versammlungshauses zwischen 1090 und 1349 näher. In ihrem Beitrag beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte des Pogroms von 1349 in Erfurt und dem religiösen Leben der jüdischen Gemeinde im frühen 14. Jahrhundert. Dies verglichen sie mit dem heutigen Leben in der jüdischen Gemeinde Erfurts. Die Schüler führten hierzu Umfragen unter den Besuchern der Synagoge durch. Ausgehend von ihren Ergebnissen formulieren die Schüler Verbesserungsvorschläge für ihre und auch andere öffentliche Führungen in der Synagoge. Diese präsentieren sie in einem Kurzfilm und als pädagogisches Material.

Beitragsnummer 20172073

»Tho Müntzerly« von 10 Schülerinnen und Schülern (Klasse 8, Staatliche Schule Langula, Vogtei / OT Langula)

Die Schülergruppe untersucht die Lebensgeschichte des Bauernanführers Thomas Müntzer, dem »unge liebten Bruder Martin Luthers«. Durch das von ihnen entwickelte Gesellschaftsspiel »Tho Müntzerly« können Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 auf spielerische Weise ihr Wissen zu Thomas Müntzer und seinen Zeitgenossen erweitern. Auch Fragen zur Reformation und zum Bauernkrieg werden gestellt: Wer war Karl V? Was war der Schmalkaldische Bund? Was bedeutet das Wort »Reformation«? Mit dem Beitrag wenden sich die Spurensucher bewusst ihrer Heimat zu, wo Ottilie Müntzer während der Abwesenheit ihres Mannes für dessen radikalreformatorische Lehre warb. Das in 10 Kilometern Entfernung liegende Mühlhausen war 1524 das Zentrum radikalreformatorischen Denkens. Anders als Luther trat Müntzer für die Befreiung der Bauern aus ihrer Knechtschaft ein und beteiligte sich aktiv am Deutschen Bauernkrieg.